

### Ins Amt eingeführt

Rudolf Knopp wurde am Sonntag in sein Amt als neuer Pfarrer der katholischen Gemeinde St. Helena eingeführt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Dechant Beck dem neuen Pfarrer das Versprechen abnahm. Am Ende des feierlichen Gottesdienstes erhielt Rudolf Knopp die Gratulation und Segenswünsche von Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, den Mitbrüdern der Ökumene und den Bürgermeistern von Schmalkalden und Steinbach-Hallenberg. Der Kirchenvorstand überreichte ihm zudem die Schlüssel zur Pfarrkirche (Foto). Im Anschluss an die Feier blieben Gemeinde und Gäste zu einem gemütlichen Beisammensein auf dem Pfarrgelände. Foto: Bühner



## Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise?

Für Schmalkalden mit Ortsteilen ist zuständig

**Lokalredakteurin**  
**Susann Schönwald**



Sie ist erreichbar unter 03683/69760 oder 03683/697613

### IN KÜRZE

#### Termine Müllentsorgung

**Meiningen** – Wegen der Pfingstfeiertage wird der Müll verändert entsorgt. Hausmüll – Donnerstag, 20. Mai; Mittelschmalkalden und Niederschmalkalden; Dienstag, 25. Mai; Schmalkalden WG 13 und Schmalkalden Rollis wöchentliche Entleerung; Donnerstag, 27. Mai; Schmalkalden WG 14; Samstag, 29. Mai; Schmalkalden WG 13 und Niederschmalkalden gelbe Säcke und Papiertonnen, Schmalkalden WG 14 gelbe Säcke, Mittelschmalkalden gelbe Säcke.

Kunsthaut am Markt statt. Thema ist der schottische Dichter Robert Burns: Lieder von Liebe und Freiheit. Es wird ein Abend mit Liedern, Texten und Bildern über Schottland, seine Geschichte und den Dichter, gestaltet von Kirsten, Horst und Ingo Schäfer.

#### Keine Beratung

**Schmalkalden** – Die Verbraucherberatungsstelle Schmalkalden ist vom 25. bis 28. Mai geschlossen. Ab 2. Juni ist sie wieder zu den bekannten Zeiten geöffnet. Telefonische Beratung (Montag – Freitag von 9 bis 18 Uhr, ☎ 0900/1775770 für 1 Euro/Minute aus Festnetz, Mobil kann abweichen. ■ [www.vzth.de](http://www.vzth.de)

#### Konzert im Kunsthaus

**Schmalkalden** – Heute, 18. Mai, findet ab 20 Uhr ein Konzert im

# Energie aus Struktur und Ton

Neue Ausstellung | Werke von Sylvia Hagen und Petra Wirth im Schmalkalder Kunsthaus

**Schmalkalden** – Energie strömt durch die neue Ausstellung im Kunsthaus, die seit dem 8. Mai zu sehen ist. Die Galerie zeigt Plastiken von Sylvia Hagen aus Altlangosow im Oderbruch und Malerei von Petra Wirth aus Erfurt. Ton und Struktur bilden gleichsam die Pole eines Kraftfeldes, das sich in der Belle Etage aufbaut. Still, fast monochrom scheint die Malerei die dynamisch aufgebrochenen Figuren glätten zu wollen. Feine Schwingungen, für die beide Künstlerinnen ein Gefühl haben, vereinen sich. Facetten und Einzelheiten wurden im Foyer und im Obergeschoss gruppiert.

Um in Petra Wirths Bilder eindringen zu können, muss der Betrachter bereit sein, die Schwingungen aufzunehmen. Die studierte Kunstpädagogin arbeitet nach der Methode des Informel und überschreitet mit dieser künstlerischen Haltung Sehgewohnheiten. Formen lösen sich auf, Formen wachsen. Brodelt es oder ist es starr unter

der Oberfläche? Oder ist nur einen Pinselstrich weit..

Die Malerin arbeitet mit natürlichen Farben und korrespondiert mit Tonfarben in der Belle Etage auch vom Material her mit den Plastiken von Sylvia Hagen. In der oberen Etage spielt sie mit der Farbe Weiß, lässt aus verwaschenen geome-

trischen Formen Nebel ahnen, eine beschlagene Scheibe oder das Herannahen eines Schneegestöbers. In die farbliche Ruhe ihrer Bilder bahnt sich die Phantasie einen Weg – oder auch nicht.

Mit der Einladung von Sylvia Hagen schließt sich für das Kunsthaus ein Kreis, denn aus

einer frühen Ausstellung befindet sich ein Torso im kleinen Biergarten.

In ihren Plastiken bricht die Oberfläche auf, setzt die Kraftfelder ihrer Figuren frei. Dabei lässt sie auf den ersten Blick eine Szenerie erkennen, die den Betrachter in die Plastik hineinlockt.

Vorwiegend sind die gezeigten Plastiken aus Bronze oder Eisen. Sie stehen am Ende eines intensiven Schaffensprozesses, der mit dem Material Ton beginnt. Daraus entsteht die Urform der künstlerischen Arbeit. Diese wird gebrannt und mit kritischem Auge geprüft. „Wenn ich merke, es ist Interesse da, dann lasse ich die Plastik gießen“, so die Künstlerin. Dazu wird von der gebrannten Keramik eine Wachsförmigkeit angefertigt, die sie noch einmal überarbeitet. Das Abformen und das Gießen werden in einer Gießerei ausgeführt.

Seit fast drei Jahren sei die Ausstellung geplant gewesen, freute sich Laudator Harald R.

Gratz, die beiden Künstlerinnen präsentieren zu können.

Daneben konnte er den bekannten Bildhauer und Zeichner Werner Stötzer begrüßen, den Ehemann von Sylvia Hagen. Der gebürtige Sonneberger kam gern wieder einmal nach Südthüringen.

Gemeinsam mit Waldo Dörsch hatte er einst die in sich gedrehte Treppe des Centrum-Warenhauses in Suhl geschaffen. Viele seiner Werke befinden sich in Erfurt. Für das Marx-Engels-Forum in Berlin schuf er das Marmorrelief „Alte Welt“. Auf dem Domplatz in Würzburg ist ebenfalls eine Marmorplastik von Werner Stötzer zu sehen.

Seine Gesundheit erlaube es ihm nicht mehr, zu arbeiten, sagte der Künstler. In Gesellschaft seiner Freunde aus der alten Heimat genoss er die große Resonanz auf die Ausstellung im Kunsthaus. Bis 30. Juni wird „Struktur und Ton“ im Kunsthaus am Markt zu sehen sein. lou



Sylvia Hagen (l.) und Petra Wirth zeigen Plastiken und Malerei. Foto: Margit Dressel

## „SMILE!“ wird eröffnet

**Schmalkalden** – Die 10. Firmenkontaktmesse „SMILE!“ auf dem Campus der Fachhochschule wird heute, um 9 Uhr, von Schirmherrin Birgit Diezel, Präsidentin des Thüringer Landtages, sowie dem Rektor der FH Schmalkalden, Prof. Elmar Heinemann, eröffnet. Morgen werden dies Bürgermeister Thomas Kaminski sowie Frau Dr. Eich-Born vom Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr tun. Von 9.30 bis 15.30 Uhr präsentieren sich die Unternehmen

ca. 3000 Studenten. Insgesamt konnten dieses Jahr wieder über 70 Aussteller gewonnen werden. So entstehen erste Kontakte mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Natürlich bietet die Messe auch Berufschancen für Nicht-Akademiker. Viele Unternehmen, gerade aus der Region, suchen neben Absolventen auch Mitarbeiter in der Produktion oder anderen Bereichen. Veranstaltet wird die Messe von der Studentischen Unternehmensberatung (stubs). [www.smile-messe.de](http://www.smile-messe.de)

## Neues Kabarettprogramm in der Hofstube

**Schmalkalden** – Am Freitag, 4. Juni, um 19.30 Uhr, kommt Gisela Oechelhaeuser in die Hofstube von Schloss Wilhelmsburg. Angetrieben durch ihre Wut und ihren Spott lässt sie in ihrem neuen politischen Kabarettprogramm „Allgemeine Mobilmachung“ neun halsbrecherische Frauen auf ihre Zuschauer los: eine verrückter, böser, verzweifelter und komischer als die andere.

Da macht sich eine im Wartezimmer vergangene Kassenpatientin mit ihrer Nagelschere als Chirurgen selbstständig,

während eine andere ihren steuerhinterziehenden Millionärsgegenen den Neid des einfachen Volkes verteidigt.

Die 99-jährige Frau Müller will die Jugend zwecks Werteerziehung in den Krieg schicken, und Valentina, die LIDL-Verkäuferin aus Oechelhaeusers letztem Programm, wählt NPD aus Sorge um ihren rechtsradikalen Sohn. Manuela sitzt auf Kaffeefahrt in Venedig.

Eine Welt, in der ein Ackermann nach dem starken Staat ruft, in der Kinder im Kühlschrank verschwinden, weil das

Jugendamt Geld sparen will, eine Welt, in der das Wort „Opfer“ zum Schimpfwort wird. Eine solche Welt ist im Krieg. Gegen eine solche Welt macht die Oechelhaeuser mobil.

Oechelhaeuser spielt ihre Figuren mit gebotener Schärfe; ihre Komik kommt aus der größten Verzweiflung. Intelligenter geht es zu. Und ordinär. Wütend und lachend. Zornig und spottend.

Karten für diesen Abend gibt es im Vorverkauf zum Preis von 14 Euro an der Museumskasse oder in der Touristinfo. red



Die Schüler auf Entdeckungstour.

Foto: Sascha Bühner

# Stelldichein der Liebespaare unter schützendem Laubdach

Serie, Teil 2 | Geschichte und Geschichten rund um den Katzensprung / Ab 1949 offizielle Bezeichnung Goethepark / Ur-Schmalkalder: Carl-Wilhelm-Park

Von Bärbel Bierstädt

**Schmalkalden** – Auf dem Goethe-Platz ist vor wenigen Tagen die aus Bronze gegossene Skulptur einer springenden Katze auf einem Edelstahlpodest aufgestellt worden. Der dazugehörige Kater, der hier ebenfalls einen Platz finden wird, räkelt sich zurzeit noch unter einem Schreibtisch im städtischen Tiefbauamt und träumt von seiner Entlassung in die Freiheit.

Genau an dieser Stelle stand ab 1935 das Denkmal der Germania mit einer Gedenktafel, die an den Schmalkalder Komponisten Carl Wilhelm (1815 – 1873) erinnerte. Die Fundamente sind bei der Neugestaltung des Parks im Herbst 2009 entdeckt worden. Vor dem Jahr 1935 befand sich das Mahnmal auf dem Altmarkt, wo am 2. September 1876 anlässlich des 100. Geburtstages von Carl Wilhelm, der einst die „Wacht am Rhein“ komponierte, die

Enthüllung stattfand. Die Umsetzung vom Altmarkt in den 1935 neu gestalteten Park am Katzensprung ergab sich aus verkehrstechnischen Gründen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist die Germania samt der Wilhelm'schen Gedenktafel entfernt und, wie zum Beispiel auch das Kriegerdenkmal auf dem Neumarkt,

vernichtet worden. Ab 1949 erhielt der Park am Katzensprung die offizielle Bezeichnung Goethe-Platz, die sich jedoch nie wirklich durchgesetzt hat. Vielmehr ist es so, dass die Anlage von den Ur-Schmalkaldern bis in die heutige Zeit Carl-Wilhelm-Park genannt wird.

Zwischen dem äußeren und inneren Stadtmauerriegel gele-

gen, präsentierte sich die Grünanlage bis um 1994/1995 in einem repräsentativen Erscheinungsbild. Fußgänger ruhten unter den schattenspendenden Bäumen aus, in denen sich Sing- und Nutzvögel tummelten.

Auch von so manchem Liebesgeflüster könnte der alte Park erzählen. Hier trafen sich die Pärchen in der Dämmerung unter dem schützenden Dach der zahlreichen Büsche, die wie kleine Lauben die Bänke umschlossen, zum Stelldichein. Spielen und Herumtoben auf der Rasenfläche war für Kinder und Jugendliche in den 1960er und 1970er Jahren undenkbar. Anwohner und auch Fußgänger achteten damals darauf, dass die Grünflächen in der Stadt nicht durch Unachtsamkeit oder aus bloßem Schabernack heraus verschandelt wurden.

Ab zirka 1995 verwandelte sich der Park. Vandalen trieben mehr und mehr ihr Unwesen, die Müllkübel wurden regelmä-

ßig umgeworfen, die Geländer rund um die Wiese mit roher Gewalt verbogen; auf der Wiese schliefen mitunter alkoholisierte Mitbürger ihren Rausch aus und mit der Zeit bahnte sich quer über die Rasenfläche ein Trampelpfad, der von der Allgemeinheit zunehmend genutzt wurde. Von der einstigen idyllischen Parkanlage war bis auf

die alten Bäume fast nichts mehr übrig.

Da Chronisten grundsätzlich nicht aufschreiben sollten, was dieser oder jener gerne lesen möchte, sondern nur das, was sie selbst erlebt haben, soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass viele Bürger ihren Unmut äußerten, als im November 2009 die Kettensägen

angesetzt und die Bäume gefällt wurden. Vom alten Baumbestand blieb lediglich die Schirmmulde aus der Zeit um 1935 erhalten.

Inzwischen erfolgten Neuanpflanzungen. Konkrete Angaben dazu konnte auf Anfrage Ellen Haferkorn, Mitarbeiterin des städtischen Tiefbau- und Grünflächenamtes geben. Angepflanzt worden sind ab November 2009 bis zum April 2010 zwei Eschen, zwei Baum-magnolien, drei Zierapfelbäume und zwei Zierkirschen; an Sträuchern drei Felsenbirnen, zwei Zaubernüsse, zwei Sternmagnolien, drei verschiedenfarbige Fliederbüsche, zwei Schneeballsträucher und drei große Hortensien sowie eine bunte Mischung an Stauden wie Storchschnabel, Anemonen, Sonnenaugen, Salven und Fetthenne. Der am 20. April 2010 angesäte Rasen wurde mit Narzissen, Blausternen und Krokussen bestückt.

(Wird fortgesetzt!)



So präsentierte sich der Goethepark in der Vergangenheit im Frühjahr. Die Aufnahme entstand am 24. April 2009.



Im Oktober 2008 erlebten die Bäume auf dem Goethe-Platz ihren vorletzten Herbst. Sie sind im November 2009 gefällt worden. Fotos (2): Bärbel Bierstädt